



Praxiswissen Inklusion

Rainer Löser

Rund um den **Förderschwerpunkt**

# Lernen

Hintergrundinformationen, Praxisbeispiele,  
Handlungsempfehlungen

vollständig überarbeitete  
& aktualisierte Neuauflage







Praxiswissen Inklusion

Rainer Löser

Rund um den **Förderschwerpunkt**

# Lernen

Hintergrundinformationen, Praxisbeispiele,  
Handlungsempfehlungen

vollständig überarbeitete  
& aktualisierte Neuauflage



 Verlag an der Ruhr

# Impressum

**Titel:** Praxiswissen Inklusion

**Rund um den Förderschwerpunkt Lernen**

*Hintergrundinformationen, Praxisbeispiele, Handlungsempfehlungen – vollständig überarbeitete und aktualisierte Neuauflage*

**Autor:** Rainer Löser


**Umschlagfoto:** © Andrey Popov – Shutterstock.com

**Sensitivity Reading:** F. Ahlers

**Satz und Layout:** ebene N, Krefeld

**Druck:** Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin, DE



 **Verlag an der Ruhr**  
Mülheim an der Ruhr  
[www.verlagruhr.de](http://www.verlagruhr.de)

**Geeignet für die Klassen 5–10**

## Urheberrechtlicher Hinweis:

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen oder außerhalb dieser Bedingungen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für Schüler\*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autor) haben wir für Sie als Service bereits mit eingedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden.

Dies gilt auch für editierbare Vorlagen, die bearbeitet, gespeichert und für Schüler\*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses vervielfältigt werden dürfen. Auch digitale Zusatzangebote, die über im Werk enthaltene QR-Codes/Links zum Download oder Stream angeboten werden, dürfen im Rahmen dieser Lizenz an die zu unterrichtenden Schüler\*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses weitergegeben werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte), editierbaren Vorlagen, QR-Codes oder Download-Angeboten an Kolleg\*innen, Eltern oder Schüler\*innen anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung.

Näheres zu unseren Lizenzbedingungen können Sie unter [www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/](http://www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/) nachlesen.

Bitte beachten Sie die Informationen unter [www.schulbuchkopie.de](http://www.schulbuchkopie.de).

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

Der Anbieter behält sich eine Nutzung der Inhalte für Text und Data Mining im Sinne § 44b UrhG ausdrücklich vor.

QR Code is registered trademark of DENSO WAVE INCORPORATED.

© 2025, Verlag an der Ruhr GmbH,


Wilhelmstr. 20, 45468 Mülheim an der Ruhr, E-Mail: [info@verlagruhr.de](mailto:info@verlagruhr.de)

ISBN 978-3-8346-6878-3










# Inhaltsverzeichnis

	<b>Vorwort</b> .....	7
	<b>Was dieses Buch möchte</b> .....	9
	<b>Was dieses Buch nicht leisten kann (und will)</b> .....	10
	<b>Zum Aufbau des Buches</b> .....	11
	<b>Zur Sprache in diesem Buch</b> .....	12
	<b>Kurze theoretische Einführung</b> .....	13
	<b>Geschichte der Beschulung von Schüler*innen im Förderschwerpunkt Lernen</b> .....	14
	<b>Förderschwerpunkt Lernen: Was ist das überhaupt?</b> .....	17
	<b>Die wichtigsten didaktischen Fragen</b> .....	23
	<b>Frage 1: Wo fange ich an?</b> .....	27
	<b>Frage 2: Wo will ich hin?</b> .....	29
	<b>Frage 3: Was mache ich, wenn es nicht mehr weitergeht?</b> .....	32
	<b>Mögliche Baustellen im inklusiven Unterricht</b> .....	35
	<b>Schulbesuch &amp; Co.</b> .....	37
	<i>Schulschwänzen/häufiges Fehlen</i> .....	37
	<i>Unangemessene/unvollständige Entschuldigung</i> .....	40
	<i>Zuspätkommen</i> .....	41
	<b>Unterrichtliche Mitarbeit und Verhalten</b> .....	43
	<i>Wenn der*die Schüler*in nicht mitmacht, ...</i> .....	43
	<i>Wenn der*die Schüler*in ein problematisches Arbeitsverhalten zeigt, ...</i> .....	56
	<i>Wenn der*die Schüler*in ein problematisches Sozialverhalten zeigt, ...</i> .....	67
	<i>Wenn die Schulsachen fehlen, ...</i> .....	77
	<b>Probleme im Klassenverband</b> .....	83
	<i>Sitzordnung</i> .....	84
	<i>2er- und Gruppenarbeit</i> .....	86
	<i>Wenn ein*e Schüler*in ausgegrenzt wird, ...</i> .....	89

# Inhaltsverzeichnis

 <b>Elternarbeit</b> .....	98
<i>Wenn die Erziehungsberechtigten nicht erreichbar sind</i> .....	99
<i>Wenn man nicht dieselbe Sprache spricht</i> .....	101
<i>Wenn unterschiedliche Werte miteinander     in Konflikt geraten</i> .....	103
<i>Wenn die Erziehungsberechtigten Berührungsängste     mit der Schule haben</i> .....	104
<i>Wenn die Erziehungsberechtigten mit der Erziehung     überfordert sind</i> .....	107
<i>Wenn die Erziehungsberechtigten bewusst gegen     die Schule arbeiten</i> .....	109
<i>Exkurs: ... und dann sind da ja auch noch die     Erziehungsberechtigten der Regelschüler*innen</i> .....	111



<b>Allgemeines zur Unterrichtsorganisation</b> .....	117
 <b>Differenzierung, Differenzierung und noch mal Differenzierung</b> .....	119
 <b>Reduktion, Motivation und Handlungsorientierung</b> .....	123
<i>Reduktion</i> .....	123
<i>Motivation</i> .....	125
<i>Handlungsorientierung</i> .....	127
 <b>Wiederholung, Ritualisierung und Strukturierung</b> .....	129
 <b>Exkurs: Hausaufgaben</b> .....	132
 <b>Innere oder äußere Differenzierung?</b> .....	136
 <b>Klassenlehrkraft- vs. Fachlehrkraftsystem – und etwas zur Klassenleitung</b> .....	138
 <b>Ein paar Gedanken zum Teamteaching</b> .....	140
 <b>Das Problem der Leistungsbewertung</b> .....	143
 <b>Zum Verhältnis von Bildung und Erziehung</b> .....	146

# Inhaltsverzeichnis



<b>Fachspezifische Überlegungen zu inklusivem und zieldifferentem Unterricht</b> .....	149
<b>Deutsch</b> .....	151
<b>Mathematik</b> .....	154
<b>Fremdsprachen</b> .....	157
<b>Naturwissenschaften</b> .....	160
<b>Gesellschaftswissenschaften</b> .....	162
<i>Geschichte</i> .....	162
<i>Politik</i> .....	163
<i>Erdkunde</i> .....	164
<i>Pädagogik</i> .....	164
<i>Philosophie</i> .....	165
<i>Ethik/Religion</i> .....	165
<b>Kunst und Musik</b> .....	166
<b>Sport</b> .....	167
<b>Exkurs: Fehlt da nicht etwas?</b> .....	168




<b>Beispiele für Planung und Gestaltung von Unterricht</b> .....	171
<b>Differenzierung: Jede*r auf seinem*ihrem Level</b> .....	172
<b>Kleine Ideen- und Methodenkiste</b> .....	174
<i>Kunterbunte Ratezeit</i> .....	174
<i>Auf den Impuls kommt es an</i> .....	175
<i>Einmal aus der Rolle fallen</i> .....	177
<i>Das ganze Leben ist ein Spiel</i> .....	179
<i>Zum Schluss ein „Klassiker“</i> .....	182



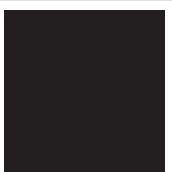
<b>Versuch eines Ausblicks</b> .....	183
<b>Quellen- und Literaturhinweise</b> .....	191

# Download-Übersicht

- Kopiervorlage*  **Individueller Förderplan**
- Kopiervorlage*  **Individueller Verstärkerplan**
- Kopiervorlagen*  **„Augen auf beim Kistenpacken“ (AB 1–3)**
- Kopiervorlagen*  **„Wer wird Grammatikprofi?“ (AB 1–3)**
- Kopiervorlage für Rollenspiel*  **„Wer hat Angst vor Cola?“**
- Kopiervorlagen*  **„Wer kennt sich mit Cola aus?“ (AB 1–2)**
- Kopiervorlagen*  **„Wer weiß alles über Beethoven?“ (AB 1–2)**
- Kopiervorlagen*  **„Euroländer“ (AB 1–5)**

## Ihr persönlicher Zugang

Alle im Download enthaltenen Dateien können Sie unter folgendem Link oder über das Einscannen des QR-Codes herunterladen:



PASSWORT: #

LINK:

# Vorwort



Wir befinden uns in einem Lehrerzimmer einer weiterführenden Schule irgendwo in Deutschland. Ein neues Schuljahr steht in den Startlöchern. Die erste Lehrerkonferenz ist soeben zu Ende gegangen und die Kolleg\*innen<sup>1</sup> strömen nach draußen. Nur Manuela und Sabine reden noch längere Zeit miteinander. Vor allem Sabine scheint einen großen Gesprächsbedarf zu haben – schließlich geht es um ein Thema, das auch in ihrem Kollegium schon seit Längerem die Wogen hochschlagen lässt.



**Sabine:** *Und? Bist du schon aufgeregt, wie das mit deiner neuen Klasse so laufen wird?*

**Manuela:** *Aufgeregt? Ach Quatsch, Sabine. Ich bin doch schon seit 20 Jahren im Dienst. Was soll mich da noch groß aufregen?*

**Sabine:** *Na ja, das ist schließlich die erste Inklusionsklasse hier bei uns an der Schule. Die meisten der Schüler und Schülerinnen mit Förderbedarf, die jetzt kommen, haben den im Bereich Lernen. Das ist ja mal was völlig anderes.*

**Manuela:** *Aber im Endeffekt sind das auch nur Kinder, oder?*

**Sabine:** *Vor allem sind es Jugendliche mit Lernschwierigkeiten, Manuela. Ich habe ja gar nichts gegen die, aber glaubst du, dass man die hier bei uns richtig fördern kann? Bei den Klassengrößen?*

**Manuela:** *Also, erst mal bin ich ja nicht allein. Da kommt für 14 Stunden der Herr Kruse von der Förderschule.*

**Sabine:** *Ist ja schön und gut, aber der ist ja auch nicht immer da. Und wie soll das überhaupt laufen, wenn der mal länger krank ist?*

**Manuela:** *Wir müssen halt alle etwas umdenken, mehr differenzieren und so.*

**Sabine:** *Klar müssen wir das. Aber haben wir so nicht schon genug zu tun? Wer denkt bei dieser ganzen Geschichte eigentlich an unsere Arbeitsbelastung? Und ausgebildet sind wir dafür auch nicht.*

**Manuela:** *Ich bin mir sicher, dass der Kollege von der Förderschule da gute Ideen hat. Wir stehen mit dieser Arbeit also nicht allein da.*

<sup>1</sup> Der Verlag an der Ruhr legt großen Wert auf eine geschlechtergerechte und inklusive Sprache. Daher nutzen wir neutrale Formulierungen oder das Gendersternchen, um alle Menschen unabhängig von Geschlecht oder Geschlechtsidentität einzuschließen.

**Sabine:** *Bei dir in Mathe mag das ja noch gehen. Da kriegen die dann andere Arbeitsblätter und alle rechnen auf ihren eigenen Niveaus. Aber wie soll ich in Englisch mit den Kindern mit Förderschwerpunkt arbeiten? Die verstehen doch kein Wort, wenn ich mit den anderen Jugendlichen rede. Oder soll ich jetzt etwa alle Anweisungen mit Untertiteln geben?*

**Manuela:** *Jetzt sei doch nicht so negativ! Und du pauschalisierst auch ganz schön. Du kennst die Schüler und Schülerinnen doch noch gar nicht. Das wird schon irgendwie klappen!*

**Sabine:** *Ich wünschte, ich wäre so optimistisch wie du. Ich weiß nicht, wie ich den anderen Schülern und Schülerinnen noch gerecht werden soll, wenn ich mich ständig um die schwächeren kümmern muss.*

**Manuela:** *Mach dich mal nicht verrückt! Das wird schon!*

**Sabine:** *Bin mal gespannt, ob du das auch noch sagst, wenn sich die ersten Eltern beschweren, weil die Parallelklasse im Mathebuch fünf Seiten weiter ist. Die finden die Inklusion nämlich auch nur so lange toll, wie ihre eigenen Kinder nicht darunter leiden müssen.*

**Manuela:** *Mensch Sabine, jetzt schau doch nicht immer nur auf das Negative. Wenn wir hier im Kollegium alle an einem Strang ziehen und alle auch bereit sind, sich ein wenig auf diese Sache einzulassen, dann mache ich mir da keine Sorgen. Außerdem führt an der Inklusion sowieso kein Weg mehr vorbei. Das ist politisch so gewollt.*

**Sabine:** *Politisch so gewollt? Also wenn die Regierung das wirklich wollen würde, dann müsste sie doch erst einmal die richtigen Strukturen dafür schaffen. Aber wir sind doch gar nicht richtig darauf vorbereitet worden...*

Auch wenn dieser Dialog frei erfunden ist, so ist er dennoch repräsentativ für so manche Diskussion, die an weiterführenden Schulen stattfindet. Seit die Inklusion auf der Tagesordnung der Bildungspolitik ganz oben steht, sehen sich immer mehr Regelschullehrkräfte mit zwei ganz wesentlichen Fragen konfrontiert:

1. Was sind das überhaupt für Schüler\*innen, die im Rahmen der Inklusion an meinem Unterricht teilnehmen?
2. Wie muss ich meinen Unterricht gestalten, damit ich in Zukunft Schüler\*innen mit und ohne besonderen Förderbedarf gerecht werden kann?

## Was dieses Buch möchte

Mit diesem Buch wende ich mich gezielt an Lehrkräfte, denen genau diese beiden Fragen unter den Nägeln brennen. Dabei habe ich, ausgehend von den Bedürfnissen der im inklusiven Unterricht tätigen Lehrkräfte, folgende Schwerpunkte gesetzt:

- ➔ Dieses Buch konzentriert sich auf die Gruppe der Schüler\*innen mit dem diagnostizierten **Förderbedarf „Lernen“**.

*Begründung:* Der Großteil der Schüler\*innen, die im Zuge der Inklusion „neu“ an die Regelschulen kommen, sind Jugendliche mit dem Förderbedarf Lernen. Sie werden in der Regel auch am schnellsten im Inklusionsprozess berücksichtigt, da im Gegensatz zu Schüler\*innen mit Sinnesbeeinträchtigungen oder körperlichen Behinderungen für sie an den Schulen keine technisch aufwändige Infrastruktur geschaffen werden muss. Durch die Notwendigkeit der zieldifferenten Unterrichtung dieser Schüler\*innen entstehen gerade hier viele didaktische und methodische Fragen. Auch pädagogische Herausforderungen und entsprechende Antworten aus der praktischen Erfahrung heraus sollen in diesem Ratgeber nicht zu kurz kommen.

- ➔ Dieses Buch befasst sich mit dem Unterricht an weiterführenden Schulen.

*Begründung:* Während der gemeinsame Unterricht von Schüler\*innen mit und ohne Behinderung in der Grundschule schon eine wesentlich längere Tradition hat, stellt er für die meisten Schulen in der Sekundarstufe immer noch eine große Herausforderung dar. Weiterhin ist das gemeinsame Lernen von Jugendlichen mit und ohne Lernschwierigkeiten je nach Organisation des Unterrichts eine umso größere Herausforderung, je größer die Unterschiede im Leistungsniveau mit steigendem Schulbesuchsjahr werden. Schließlich steht der Inklusionsgedanke per se in einem Widerspruch zum Selbstverständnis gerade von Gymnasien und Realschulen, die sich einheitlichen Bildungszielen für alle und stärkerer Leistungsorientierung verpflichtet fühlen.

- ➔ Dieses Buch richtet sich in erster Linie an **Regelschullehrkräfte**.

*Begründung:* Im Gegensatz zu den Sonderpädagog\*innen wurden die meisten Regelschullehrkräfte in ihrer Ausbildung bislang nicht auf die Arbeit mit Jugendlichen vorbereitet, die den Förderschwerpunkt Lernen haben. Somit ist es nachvollziehbar, dass gerade diese stark verunsichert sind, weil sie viele offene Fragen haben. Dieser Ratgeber soll ihnen kompakt sonderpädagogisches Know-how vermitteln.

## Was dieses Buch nicht leisten kann (und will)

Der Ehrlichkeit halber möchte ich gleich am Anfang darauf hinweisen, dass dieses Buch selbstverständlich keinen Anspruch auf die Lösung sämtlicher Probleme erhebt, die im inklusiven Unterricht mit Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen auftauchen können. Dies liegt vor allem daran, dass wir in der Bewertung des Gelingens inklusiver Schulprozesse immer wieder vor großen Herausforderungen stehen. Man könnte auch sagen: Inklusion ist eine Art „work in progress“. Die Arbeit der beteiligten Lehrkräfte besteht nicht nur in der Umsetzung eines didaktischen Konzeptes, sondern vor allem auch in der Erarbeitung desselben – und ebenso in der Bewertung seiner Möglichkeiten und Grenzen. In diesem Rahmen muss man es als normal akzeptieren, dass einem auch Fehler unterlaufen. Sie können anschließend aber als Ausgangspunkt für Verbesserungen genutzt werden.


Des Weiteren versteht sich dieser Ratgeber weder als Plädoyer pro Inklusion noch als Manifest dagegen. Bei gewissen Fragestellungen wird zwangsläufig die Meinung des Autors zwischen den Zeilen sichtbar werden. Jedoch möchte ich allzu theoretische und ideologisch eingefärbte Debatten vermeiden und stattdessen neutral und realistisch aufzeigen, wie man sich als Lehrkraft auf diese neuen Unterrichtsbedingungen möglichst optimal vorbereitet. Kurz gesagt: Wir wissen nicht genau, welche Potenziale das gemeinsame Lernen in der Praxis entfalten kann, aber wir möchten einen Beitrag dazu leisten, dass sie möglichst groß sind.

Abschließend werde ich mich darum bemühen, möglichst anschauliche und konkrete Vorschläge für die Unterrichtspraxis zu machen. Allzu allgemeine Beschreibungen und pädagogische Phrasendrescherei sind da wenig hilfreich. Oder anders formuliert: „Das Kind da abholen, wo es steht“ – das überlassen wir besser dem Schulbus.

## Zum Aufbau des Buches

Der Schwerpunkt des Buches liegt klar auf der Gestaltung der inklusiven Schul- und Unterrichtspraxis. Dennoch stelle ich dem Praxisteil eine kurze theoretische Einführung (**Kapitel 1**) vorweg, weil ich denke, dass diese für viele Regelschullehrkräfte von Interesse ist. Darin geht es um zwei Fragen:

1. Wie sah die Beschulung von Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen in der Vergangenheit aus? Und wie kam es zur Inklusion?
2. Was bedeutet „Förderschwerpunkt Lernen“ überhaupt? Was sagt die Wissenschaft dazu?

Damit Sie bei der Auflistung wichtiger Aspekte, Kriterien oder Prinzipien den Überblick behalten, werden Aufzählungen für gewöhnlich mit diesem Icon  gekennzeichnet.

In **Kapitel 2** werde ich mich mit drei wichtigen didaktischen Leitfragen beschäftigen, die im inklusiven Unterricht von Bedeutung sind. Diese lauten:

1. Wo fange ich an?
2. Wo will ich hin?
3. Was mache ich, wenn es nicht mehr weitergeht?

Der anschließende Hauptteil (**Kapitel 3**) gliedert sich in „Baustellen“, die verschiedene Aspekte von Schule und Unterricht betreffen. Jede „Baustelle“ besteht zunächst aus einem möglichst konkreten Fallbeispiel. Dieses bildet die Grundlage für eine allgemeine und kommentierende Problembeschreibung, aus welcher dann konkrete Handlungsempfehlungen und Tipps abgeleitet werden. An bestimmten Stellen sind **Exkurse** eingefügt, die sich bestimmten wichtigen Themen in Form eines Frage- und Antwortspiels ausführlicher widmen.

**Kapitel 4** beschäftigt sich mit schul- und unterrichtsorganisatorischen Fragen, die im Zuge von Inklusion und zieldifferentem Lernen neue Antworten brauchen.

In **Kapitel 5** sollen dann die verschiedenen Unterrichtsfächer im Zusammenhang mit Inklusion betrachtet werden, bevor ich in **Kapitel 6** ein paar Beispiele für die konkrete Unterrichtsplanung geben möchte.

Abgeschlossen wird das Buch in **Kapitel 7** mit einem Ausblick, der ein paar der bildungspolitisch kontrovers diskutierten Aspekte aufgreift.

## Zur Sprache in diesem Buch

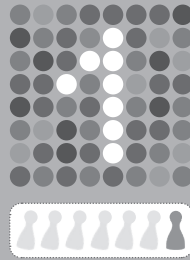
In früheren Auflagen dieses Buches wurde auf die hier beschriebene und zugrunde liegende Schülergruppe mit Begriffen wie „lernbehinderte Schüler\*innen“ bzw. „Schüler\*innen mit einer Lernbehinderung“ referiert. Für die Neuauflage haben wir dies geändert. In Anlehnung an das Schulrecht ist fortan von „Schüler\*innen im Förderschwerpunkt Lernen“ oder „Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen“ die Rede, da diese Formulierung im schulpolitischen Diskurs etabliert und verständlich ist. Der Begriff „Lernbehinderung“ taucht nur noch auf, wo es geboten ist, so z. B. im historischen Kontext.

Weiterhin war es mir wichtig, in diesem Buch einen guten Kompromiss zwischen Sachlichkeit und Fachkompetenz auf der einen sowie guter Lesbarkeit auf der anderen Seite zu finden. Ich habe daher Fremdwörter und Fachbegriffe auf das notwendige Maß reduziert. Auch wissenschaftliche Zitate und Verweise auf andere (theorielastige) Quellen sind eher spärlich gesät, denn die Grundlage aller Beispiele, Beschreibungen und Tipps ist die Unterrichtserfahrung an sich. An der einen oder anderen Stelle gibt es auch eine Prise Humor – denn diesen sollten wir uns auch in Zeiten massiver Veränderungen in Unterricht und Schule unbedingt erhalten.

*Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre  
und viel Erfolg im inklusiven Klassenzimmer.*

*Rainer Löser*

Rainer Löser



# Kurze theoretische Einführung

